

Preis: 10 Sgr.
Inserate: 10 Sgr.
Werbung: 10 Sgr.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: 10 Sgr.
Inseratenpreis: 10 Sgr.

Druck und Eigenthum des Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 23. Januar.

Dem Reviereförster auf dem Rittergute Seerhausen Christian Wilhelm ist die silberne Medaille des Albrechtsordens verliehen worden.

Dem Pionnierbataillon ist für die mit großem Eifer und aufopfernden Leistungen ausgeführte Auffindung der am 14. December o. J. am neuen Militärsourcagepost verunglückten Brunnenarbeiter Mehror und Schüge die besondere Zufriedenheit Sr. Majestät des Königs ausgesprochen worden.

So erregte und lebhaft politische Debatten wie die, welche gestern der Annahme des Reichs-Abtrünnungsantrags vorausgingen, hat die Erste Kammer wohl seit Jahren nicht erlebt.

Die Tribünen waren überfüllt, namentlich waren viele Officiere und mehrere diplomatische Persönlichkeiten anwesend. Die Regierung war durch den Ministerpräsidenten Dr. v. Falkenstein, den Minister des Auswärtigen v. Friesen und den Minister des Kriegs v. Fabricé vertreten; die Kammer selbst war fast vollständig, bei der Abstimmung gaben 45 Mitglieder ihre Stimmen ab.

Gegen den Abtrünnungsantrag sprachen Kammerherr v. Rogow, der den Druck des Militärsystems nicht zugeben wollte; v. König; Graf v. Hohenthal, in sehr scharfer Weise, indem er es unter Anderem als eine geschichtliche Nothwendigkeit bezeichnete, das Primat des Hauses Hohenzollern anzuerkennen, und indem er es als selbstverständliches hinstellte, daß ein Staat, der durch Eroberung entstanden, noch eine Zeit gezwungen sei, sich durch die Schärfe des Schwertes zu schützen.

Die National Liberalen, die er für ein nationales Unglück hielte; Professor Dr. Feine, welcher ebenso wie Graf Hohenthal der Partisanen Ausdruck gab, daß man diesen Antrag als eine partikuläristische Demonstration ansehe; ferner Rittergutsbesitzer Weinhold; der mit Ausdrücken wie „Pöhlster“ gegen den Antrag zu Hilfe zog; endlich der General v. Engel.

Für den Antrag und gegen die hohen Militärlasten erklärten sich mit Entschiedenheit und Wärme Rittergutsbesitzer Ritter, Bürgermeister Fischberg, v. Lehmann, v. Erdmannsdorff, v. Kostig Paulsdorff und v. d. Planitz. Alle hoben den unerhörten Druck der Militärlast und den einstimmigen Wunsch der Bevölkerung nach einer Abmilderung hervor. Sie fühlten sich nämlich in ihrem Gewissen gedrungen, selbst gegen die Ansicht der Regierung einen voraussichtlich erfolglosen Antrag zu stellen; Keiner ließ aber darüber Zweifel, daß dieser Antrag nicht etwa aus Preußenhaß hervorgehe oder eine Demonstration gegen den Bund sein solle, da das ganze sächsische Volk treu zum Bunde stehe, schon deshalb, weil dies die einzige mögliche Politik ist; aber die Noth sei so groß, daß man dem einstimmigen Willen des Volkes gegen die Höhe der Militärlast einen Ausdruck geben müsse.

Am lebhaftesten griff Herr v. Erdmannsdorff die Regierung an. Diese Rede machte einen ganz außerordentlichen Eindruck. Den Grafen Hohenthal fragte er ironisch: warum dieser auf einmal heute so — jähzählig? Gegen die Regierung rief er aus: Bisher habe er zu ihr das Vertrauen gehabt, daß sie die Interessen des Landes im Bundesrathe wahrte, von einem gewissen Zeitpunkte an sei dies Vertrauen geschwunden. Der Minister v. Friesen antwortete, daß er es aufs Tiefste beklage, daß man öffentlich, ohne Beweise zu bringen, solche Beschuldigungen gegen Männer spreche, die nach bestem Wissen und Gewissen, nach redlicher Ueberzeugung die Interessen der Krone und des Landes in Berlin vertreten. Als hierauf v. Erdmannsdorff auf den sächsischen Antrag auf Eröffnung eines Oberbundeshandelsgerichtshofs hinwies, erklärte sich der Minister bereit, hierfür Rechenhaft und Aufklärung zu geben; man möge sich zu dem Patriotismus und der Ueberzeugungstreue der Kammermitglieder einer ehrliehen Wehrung der Landesrechte versehen. Noch erklärte der Minister die Unmöglichkeit für den norddeutschen Bund, jetzt allein durchzuführen, deutete darauf hin, daß der Handel und Verkehr auf den Eisenbahnen einen großen Aufschwung genommen habe, bemerkte, daß es ihm wehe thue, wenn man vom Steuerdrucke spreche, da wir jetzt die Steuerzuschläge abschaffen wollen und erklärte, daß die Position Sachsens im norddeutschen Bunde eine so fest begründete sei, daß selbst die Annahme dieses Antrags sie nicht erschüttern würde, doch warnte er wiederholt davor, da eine Mißdeutung möglich sei. Der Kriegsminister behauptete, eine weniger scharfe Präsenz bei den Votiven sei unmöglich. Trotz alledem ließ sich die Majorität der Kammer nicht bewegen, vielmehr stimmten 24 Stimmen

für den Abtrünnungsantrag (darunter sämtliche Bürgermeister, auch der Oberbürgermeister von Dresden und nur 21 gegen ihn (darunter, was selbstverständlich, die königlichen Prinzen, aber auch, was etwas auffallen dürfte, die Spitzen der protestantischen wie katholischen Geistlichkeit: der Oberhofprediger Hr. Lehner, Superintendent Hr. Lehler und Domprobst Hoffmann).

Das Ministerium des Innern hat einer Anfrage der Leipziger Kreisdirection zu Folge eröffnet, daß durch die Bundesgewerbeordnung an dem in der Verordnung des Ministeriums vom 31. Juli 1868 ausgesprochenen Grundsatz über die Zulässigkeit der Revision der Bäderwaaren etwas nicht geändert worden ist.

Da es bereits vorgekommen ist, daß zur Post gelieferte Briefe mit Wechselstempelmarken statt mit Postfreimarken besetzt waren, so möge darauf hingewiesen werden, daß Wechselmarken zur Frantierung von Briefen nicht benutzt werden können und mit denselben versichene Briefe als unfrantirt behandelt werden müssen.

Nächsten Montag findet in Brauns Hotel das diesjährige Concert zum Besten des hier-ortigen Vincentius-Vereins statt. Der Ertrag desselben wird insbesondere zum Unterhalt der Vereins-Arzt verwendet, in welchen gegenwärtig 30 schulpflichtige Kinder Pflege und Erziehung empfangen. Auch das diesjährige Concert wird nach dem Arrangement und unter der Leitung des Hofkapellmeisters Herrn Dr. Julius Rich ausgeführt und haben sich die Concerte des Vincentius-Vereins unter dieser Leitung seit einer Reihe von Jahren der Anerkennung und Theilnahme des Publikums erfreut.

In Folge der Gasdröhnenlegung auf der Glacis- und Schönbrunnstraße sind daselbst Vorräthe von Gasdröhnen aufgelaufen. Raum sollte man glauben, daß dieselben, da sie sehr schwer sind und ihrer Veräußerung bedeutende Schwierigkeiten entgegenstehen, den Diebstahl wehren könnten. Dennoch haben in einer der letztergangenen Nächte zwei Handarbeiter eine größere Anzahl solcher Röhren entwendet und dieselben theils zerlegt, theils im früheren Zustande an den Mann zu bringen gewußt. Zum Forttransport ihrer Beute haben sie einen Handwagen benützt, den sie vorher gestohlen hatten. Den Diebstahl ist jedoch, wie wir hören, auf einige Zeit ihr Handwerk von der Behörde gelehrt worden.

Manche Geschäftleute lassen die vor ihren Läden befindlichen Aushängeläden auch in den späteren Abendstunden bis zum Schluß des Geschäftes hängen. Dieses ist indess nicht ganz ungefährlich. So haben vorgestern Abend auf dem sehr belebten Altmarkt Diebe einen derartigen Kasten, in welchem sich wollene und leinene Waaren befanden, gestohlen. Der Kasten wurde in der Nacht durch einen Wächter auf dem Doßnapfplatz erbrochen und natürlich leer aufgefunden.

Wie uns mitgetheilt wird, ist das Befinden des von den Vorberatern der Dreifach Rr. 144 erkrankten Kindes, wie wir gestern berichteten, vollkommen zufriedenstellend und sind keine schlimmen Folgen zu befürchten.

Nachdem der Handel mit Papiergeld Nachbildung, wie solche die Firma von Bergmann und Co. in Rochlitz als Räucherpapier geliefert, in Folge mehrfachen Einschreitens dagegen Seiten der Behörden in Sachsen nicht mehr recht gehen will, scheint der Export nach Süddeutschland ins Auge gefaßt und mit Glück effectuirt worden zu sein. Wenigstens lesen wir in verschiedenen süddeutschen Blättern, daß in den dortigen Gegenden von dem oben erwähnten Papiergeld Nachbildungen große Massen colportirt wurden.

Gestern Nachmittag wurde am Altmarkt eine sehr anständig gekleidete Frau durch eine zweispännige Equipage umgerissen. Obgleich sie schon unter der Deichsel lag, gelang es doch, sie unbeschädigt heroorzuziehen, wurde aber, vom Schreck ergriffen, längere Zeit am Weitergehen verhindert und durch einen Dienstmann in ihre auf der Wiener Straße gelegene Wohnung gelüht.

Wetterprognose. Die Monate Januar und Februar haben durch plötzlich eingetretenen Thauwetter den an der Elbe gelegenen Ortschaften und unter diesen auch der Stadt Dresden in mehreren Jahren großen Schaden verursacht. Im Jahre 1432 begann am 24. Februar ein bedeutender Eisgang auf der Elbe und dabei fand eine weithin reichende Ueberfluthung statt. Im Jahre 1566 im Februar stieg die Elbfluth 10 Ellen über den Nullpunkt; man fuhr an den Klepperstößen mit Rähnen. Lichtmeß 1573 ging die Fluth bis an den Fingelschlag und bis an das damals in Neustadt befindliche Rathhaus. Am 5. Februar 1655 stand das Wasser im Zwinger 2 Ellen hoch. Die Elbe war 15 Wochen hindurch zugefroren gewesen und brach zu dieser Zeit auf. Eine sehr lange anhaltende hohe Fluth begann am 18. Januar 1682. Nicht weniger hoch war die Fluth vom 4. Januar 1698. Aus dem achtzehnten Jahrhundert sind als sehr hohe Elb-Fluthen, welche in den Monaten Januar und Februar stattfanden, notirt: 24. Februar 1761, 7. Februar 1775, 11. Februar 1776, 28. Februar 1777,

16. Februar 1781, 14. Februar 1783, 31. Januar 1789 und 24. Februar 1799. In dem zuletzt angegebenen Jahre herrschte ein sehr strenger Winter, die Kälte erreichte 20 Grad. In dieser Woche wird eine mäßige Kälte vorherrschen; in den ersten Tagen wird der Himmel meistens bedeckt sein, gegen Mitte der Woche wird er sich mit Temperatur-Erniedrigung klären und in den letzten Tagen wird größere Trübung mit Temperatur-Erhöhung eintreten.

Die für gestern anberaumte Hauptverhandlung gegen den Kaufmann Scholinsky aus Berlin wegen Creditbetrugs fand nicht statt. Der Anschlagzettel wurde bereits vorgestern vom Gerichtsbret entfernt. Wie wir bereits vorläufig berichteten, so findet nächsten Donnerstag die Hauptverhandlung gegen den vielgenannten Hoftheater-Beleuchtungsdirector Johanns wegen Brandstiftung aus Unbedachtsamkeit statt. Dieselben haben sich die Herren Advocat Lesky und Dr. Stein zu ihren Verteidigern gewählt, eine Wahl, die wegen der völlig unabhängigen Stellung, die diese Herren einnehmen, nur gewiß als eine glückliche bezeichnet werden kann. Die Verhandlung selbst wird gewiß einen vollen Tag in Anspruch nehmen, da 17 Zeugen, darunter auch der Intendant Graf Platen, und mehrere Sachverständige geladen sind.

Wie man hört, soll sich seit einigen Tagen abermals ein hier in Condition gekrankter junger Kaufmann aus dem Staube gemacht und allem Vermuthen nach den Weg über's Meer angetreten haben. Seinem Principal hat er zuvor eine namhafte Summe, die er auf einer Geschäftsreise für ihn eincaffirt, unterschlagen und auf die Reise mitgenommen.

Das neue Stabtablissement, die Reifenther Bierhalle von R. Marschner auf der Landhausstraße, hat seit acht Tagen die Feuerprobe seines Beginnes glücklich bestanden. Das goldne Raß lodt täglich mehr Besucher, jeden Abend war das Local gefüllt und Jedermann ging befriedigt heim, um am nächsten Abend mit heiterem Sinn in Begleitung seiner Freunde dort wieder einen traulichen Plaz zu suchen. Auch der „Sambrinus“, der Herrscher im großen Bierreich, ladet in seine auf der Löbtauerstraße gelegenen Salons die Boderechter zum Feste ein und hat sein Bier-Marschall Schnabel die Räume dazu passend decorirt. Für ein fröhliches Ländchen sorgt die melodische Boderechelle mit ihren Walzern und Galopps und wer einen feinsämedischen Bier Schnabel mitbringt, der wird dem Herrn Wirth schönstens willkommen, d. h. ihm gerade nach dem Schnabel gewaschen sein.

Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Götz von Berlichingen. (N. e.) Götz: Herr Hillmuth, als Gast. — Montag: Egar und Zimmermann. — Dienstag: Don Carlos. (Anfang 6 Uhr.) Philipp: Herr Hillmuth, als letzte Gastrolle. — Mittwoch: Die Regimentstochter. Marie: Fräulein Georgine Schubert, als Gast. — Donnerstag: Der Königsleutnant. (N. e.) — Freitag: Jesu Diavolo. Zerline: Fräulein Georgine Schubert, als Gast. — Sonnabend: Onkel Moses. Der Jagesholz.

Der Haus- und Feldbesitzer Loßmann in Seifersdorf bei Leisnig, welcher etwas kurzichtig und schwachsinzig war, ist am 18. d. M., von einem auswärtigen Vegetabilien zurückkehrend, bei leichtem Schneeeis über vom Wege abgekommen und ungeachtet erfolgter Warnung Seiten der in der Nähe beschäftigten Arbeiter in einen tiefen Steinbruch gefallen und Tags darauf an den dadurch erhaltenen starken Verletzungen gestorben.

Ein guter Fang. In Löbau vertrat im Anfange des Jahres 1869 und auch früher schon ein Kaufmann Bredig aus Glogau das unter der Firma Moritz Bredig von seinem Vater und Bruder in Glogau betriebene größere Wechsel-Geschäft. Anfang Mai vorigen Jahres wurde Bredig in Begleitung einer jungen Dresdnerin flüchtig, nachdem er sich zuvor die nöthigen Mittel durch bedeutende Unterschlagungen und Wechselerschleichungen im Betrage von mindestens 40,000 Thlr. verschafft und dadurch seinen Vater und Bruder in Folge des erlittenen Verlustes in Bankrott gebracht hatte. Die Polizei in Zürich hat nun endlich den Durchgänger festgenommen und zwar in Luzern in der Schweiz, wo er als reicher Amerikaner lebte und zur Herstellung einer Villa sich einen Bauplatz suchte. Das Löbauer Bezirksgericht hatte natürlich den Bredig flüchtig verfolgt. Das Pärchen, denn die junge Dame aus Dresden ist auch verhaftet, wird nun von Zürich nach Sachsen transportirt werden und seiner Bestrafung entgegengehen.

Im Gasthause zum gelbten Engel in Bischofsberda sind mittels Einbruchs aus der Gaststube selbst 42 Thaler baares Geld und einem übernachtenden Fremden aus dessen Zimmer eine Uhr mit goldener Kette, ein Ueberzieher, 5 Thaler baares Geld und eine Partie Hemdenknägen gestohlen worden.

Öffentliche Gerichtsverhandlung am 21. Januar. Marie Magdalena verheh. Ritter, geb. Fuchs aus Appenzell ist des Creditbetrugs angeklagt. Die Angeklagte, 33 Jahre alt, bisher noch nicht bestraft, erscheint mit ihrem Verteidiger